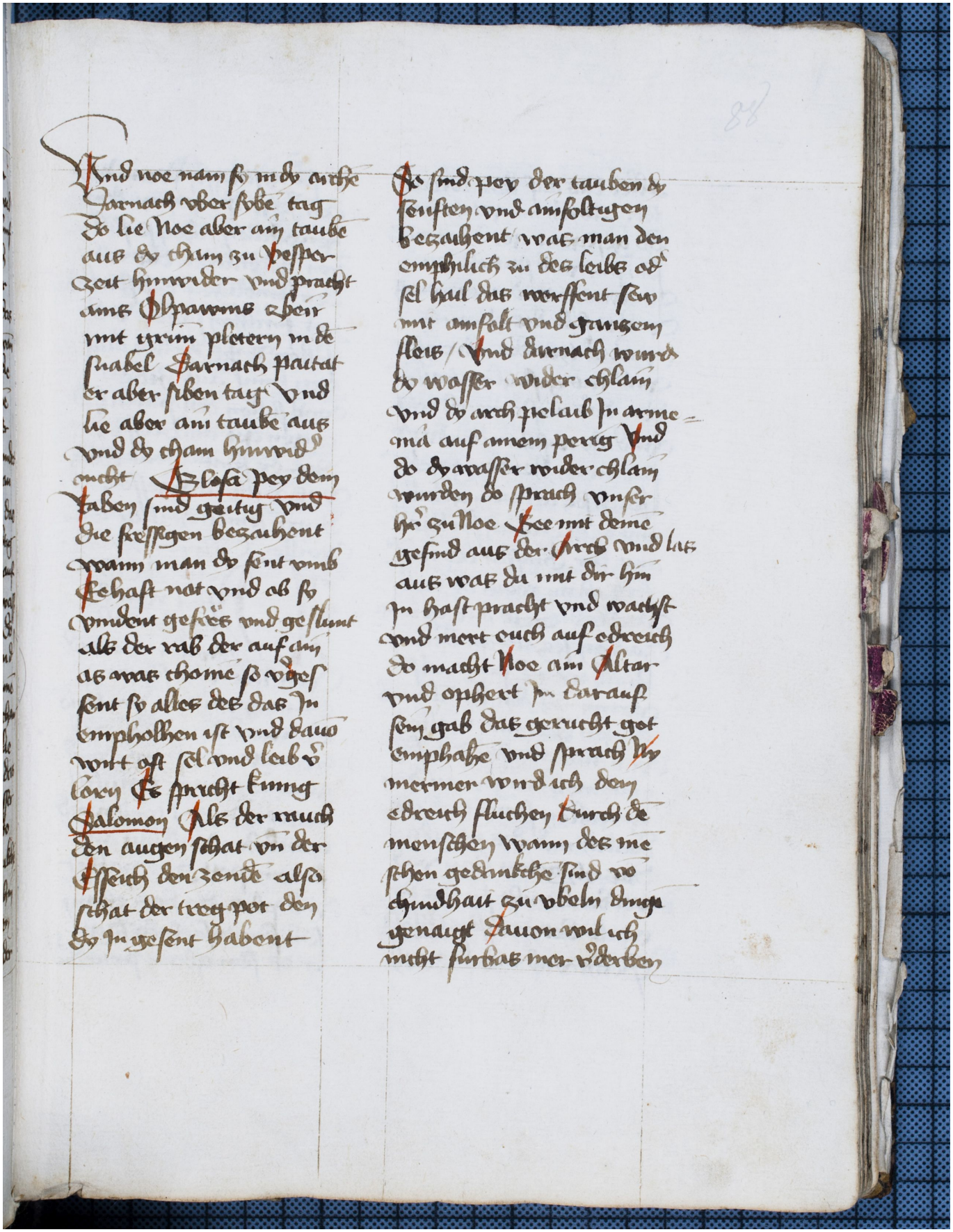
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



Und noe nam sy in dy arche
Darnach vber sybe tag
do lie Noe aber ain taube
aus dy cham zu pesser
zeit hinwider vnd pracht
ains Olpaums zweyg
mit irem pletern in de
schabel Darnach pawtet
er aber siben tag vnd
lie aber ain taube aus
vnd dy cham hinwid
nicht Eloqa pey dem
tabern sind geeitig vnd
die fressigen bezauhent
wann man dy sent vmb
schaft nat vnd ab sy
vmdent gefres vnd gesunt
als der rab der auf ain
as was chome so vgess
sent sy alles des das in
emphollhen ist vnd dauo
wirt oft sel vnd leib v
lorey Es spricht kunig
Salomon Als der mucch
den augen schat vn der
esseuch den zenne also
schat der treg pot dey
dy in gesent habent
Sie sind pey der tauben dy
seuftey vnd amsoltigen
bezauhent wan man den
emphilich zu des leibs od
sel haul das werffent sew
mit amsalt vnd grungen
fleis / Vnd durnach wurd
dy wasser wider chlan
vnd dy arch pelaub in arme
ma auf ainem perig vnd
do dy wasser wider chlan
wurden do sprach vnser
her zu Noe Gee mit deine
gesind aus der arch vnd las
aus was du mit dir hin
in hast pracht vnd wachst
vnd mert euch auf edreich
do macht Noe ain Altar
vnd opphert in darauf
sein gab das gerucht got
emphahe vnd sprach Ich
mermer wend ich dey
edreich fluchen durch de
menschen wann des me
schen gedinkche sind vo
chindhaut zu vbeln dinge
genaigt Auon wil ich
nicht furbas mer verderben